

Als Mitglied des Üplingen 2049 e.V. können Sie aktiv mitarbeiten als:

Pate, der ein Teilprojekt zielgerichtet voranbringt und in der Öffentlichkeit wirkungsvoll vertritt.

Sponsor und **Investor**, dem eine nachhaltige Entwicklung der Region wichtig ist.

Unternehmer, der sich auch als Geschäftspartner in der ARGE Dorf Üplingen engagiert.

Bürger und **Fachexperte**, der seine Kompetenz einbringt und damit für sich und seine Familie eine nachhaltige Entwicklung und lebenswerte Zukunft gestaltet.

Ansprechpartner:

Franz Karch
1. Vorsitzender
Telefon: 0171 / 68 70 564
E-Mail: info@ueplingen.de



Karl Heinz Lichtschläger
2. Vorsitzender
Telefon: 02235 / 955 110
E-mail: kontakt@sgl-gmbh.de



Joachim Küstermann
Verwaltungsgemeinschaft Westliche Börde
Telefon: 039401 / 66 30
E-mail: m.dobrowsky@vgem-westlicheboerde.de



Mitgliedsanträge finden Sie im Internet, wir senden sie aber auch auf Anfrage zu. Der Mindestbeitrag im Jahr beträgt z. Z. € 20.-.

| | |
|------------|--|
| Anschrift: | Üplingen 2049 e.V., Kirchstraße 21, 39393 Üplingen |
| Telefon: | 0171 / 68 70 564 oder 02235 / 955 110 |
| Bank: | Sparkasse Oschersleben Konto Nr.: 300 000 33 70 BLZ: 810 51 000 |
| Internet: | www.ueplingen.de |

Nachhaltige Entwicklung

- regional und fair -



Verein zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung des Dorfes Üplingen als Teil der Kulturlandschaft Ostfalen.

Zukunft aus Tradition

Im Jahr 2049 wird das Dorf Üplingen (Gemeinde Ausleben) in der Magdeburger Börde sein 1000-jähriges Bestehen feiern. Die wechselvolle Geschichte war zwar nicht zu allen Zeiten durch ein ausgewogenes Verhältnis ökologischer, sozialer und ökonomischer Entwicklungsfaktoren gekennzeichnet, aber bereits in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts schuf der Drost Georg Wilhelm Wahnschaffe Schritt für Schritt eine vorbildhafte dörfliche Lebensgemeinschaft.

Der Verein „Üplingen 2049“ baut auf dieser Tradition auf und setzt sich zum Ziel, den heranwachsenden Generationen die bestmögliche Lebensqualität in ihrem Dorf und in ihrem regionalen Umfeld zu schaffen.



Ostfalen als regionaler Rahmen

Als Kulturlandschaft Ostfalen wird der östliche Teil des alten Sachsen im Bereich zwischen den Flüssen Weser, Elbe, Saale und Unstrut bezeichnet. Zum historischen und sprachlichen Gebiet Ostfalen, zählen alle Kreise, die um Braunschweig herum angesiedelt sind. Der Raum Braunschweig / Wolfenbüttel wird in einigen Mundartbeschreibungen als „kernostfälisch“ bezeichnet.

Die Deuregio Ostfalen umfasst die Landkreise Börde und Helmstedt sowie die Städte Haldensleben Helmstedt, Königslutter und den niedersächsischen Städte- und Gemeindebund, Kreisgruppe Helmstedt. Der 1993 gegründete Deuregio Ostfalen e.V. verfolgt das Ziel, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region durch geeignete Maßnahmen zu stärken und die kommunalen Lebensbedingungen zu verbessern. Der Üplingen 2049 e.V. strebt deshalb eine kooperative Zusammenarbeit an.

Nachhaltige Entwicklung als Selbstverständnis

In den Jahren 1999-2007 wurden das Stiftsgut Üplingen, die Brennerei, die Wirtschaftsgebäude und Häuser von Üplingen sowie die einzigartige oktagonale Kapelle saniert. Fünf Unternehmen sind im Ort ansässig und die Zahl der Bürger ist von 85 auf 125 angestiegen. Üplingen ist heute attraktiver Anziehungspunkt in der Region und Modell für nachhaltige Zukunftsperspektiven im ländlichen Raum.

Verwaltung und Unternehmer, Politiker und Bürger setzen diese nachhaltige Entwicklung gemeinsam fort. Sie sind dafür von der UNESCO und dem Deutschen Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Projekt der Weltdekade ausgezeichnet worden.

Der Üplingen 2049 e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, die Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten vorzubereiten.



Die fünf Handlungsfelder

1. Arbeit und Innovation

Die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft. Es werden Kooperationen und Wertschöpfungsketten mit der Industrie, den Hochschulen und Partnerregionen gesucht und gepflegt.

2. Jugend als Partner

Jugendliche werden als Partner in den regionalen Entwicklungsprozess einbezogen und erarbeiten sich im Netz Perspektiven.

3. Dienstleistung und Infrastruktur

Die Infrastruktur für die Daseinsfürsorge in der Region findet Ausdruck in der dörflichen Lebensgemeinschaft. Das Zentrum für nachhaltige Entwicklung (CSD) bündelt die innovativen Dienstleistungen.

4. Kompetenzentwicklung

Durch Kompetenzentwicklung und Bildungsmanagement wird das endogene Potential der Region zur Projektarbeit angeregt.

5. Natur und Umwelt

Natur- und Umweltschutz wird als selbstverständlicher Teil in die nachhaltige Entwicklungsarbeit integriert. Regionale Kooperationen, wie z.B. im Tourismus, sollen nach gemeinsam definierten Indikatoren arbeiten.